

auch in diesem Jahr wesentlich höhere Zuwachsraten in der Milchproduktion als die anderen LPG des Kreises. Die LPG in Seebach und Grabe entwickelten sich zu Konsultationsstützpunkten bei der Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft.

Aktivtagungen der Kooperationsverbände für Getreidewirtschaft Gotha und Sömmerda beschäftigten sich vorrangig mit der Vorbereitung der Ernte. Im Vordergrund stand die Klärung der Aufgaben des Kooperationsverbandes und der Endproduzenten. Manche Genossen — auch Leitungskader — hatten bis dahin nicht voll verstanden, daß es nicht nur um die Ernte und die Lagerung des Getreides, sondern um die komplexe Rationalisierung in der ganzen Kooperationskette geht. Das Sekretariat der Kreisleitung Gotha hatte zur Vorbereitung der Aktivtagung Arbeitsgruppen eingesetzt. Sie untersuchten, wie die Parteiorganisationen dem Verband angehörender Betriebe die Verantwortung des Betriebes in der Kooperationskette sehen, welche ideologischen Hemmnisse in der Zusammenarbeit auf treten.

Die Aktivtagung des Kooperationsverbandes Getreidewirtschaft Sömmerda stand ganz im Zeichen der neuen Maßstäbe, die der X. Deutsche Bauernkongreß für das Ertragsniveau gesetzt hat. Ausgehend von der großen politischen Bedeutung, die die schnelle Steigerung der Getreideproduktion hat, klärten die Genossen solche Probleme, wie die Erhöhung der Getreideanbaufläche auf 60 Prozent des Ackerlandes und einen hohen Getreideanbau auch in den Begegnungsfruchtfolgen.

Die Kreisleitungen Weimar und Apolda haben mit einer Aktivberatung der Genossen im Kooperationsverband „Milch und Molkereierzeugnisse“ erreicht, daß die Arbeit des Kooperationsverbandes aktiviert und die Bildung des Molke-reikombinates Weimar Apolda ideologisch vorbereitet wurde. In einer gemeinsamen Beratung besprachen vorher die 1. Sekretäre, die Sekretäre für Landwirtschaft und die Produktionsleiter beider Kreise mit den leitenden Genossen des Kooperationsverbandes die Aufgaben und Probleme, die auf der Aktivtagung behandelt werden sollten.

Viele Formen

Mit den Beispielen von Parteiaktivtagungen im Rahmen von Kooperationsverbänden soll hier keineswegs eine Überbetonung herauskommen, um etwa eine Vielzahl neuer Tagungen und Konferenzen herbeizuführen. Es sollte der Sinn dieser Aktivtagungen deutlich werden, wichtige Probleme der Kooperation gemeinsam zu beraten, damit die Grundorganisationen dann ihren

Aufgaben besser gerecht werden können. Bei solchen gemeinsamen Beratungen lernen die Genossen, den ganzen Komplex der Landwirtschaft und Nahrungsgüter Wirtschaft zu sehen, eine wichtige Bedingung für ihre politisch-ideologische Arbeit.

Die Möglichkeiten, um die Zusammenarbeit der Grundorganisationen zu fördern, sind natürlich vielfältiger. Auf Bezirks- und Kreisparteiaktivtagungen des ganzen Zweiges der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft werden gemeinsame Probleme behandelt. Bei zentralen Anleitungen mit Seminaren treffen sich ebenfalls Parteisekretäre von LPG und von Verarbeitungsbetrieben.

Die Kreisleitungen Gotha und Weimar beauftragten zum Beispiel Parteiaktivisten aus Betrieben des Fleischkombinates, in Parteileitungs-sitzungen und Mitgliederversammlungen von Grundorganisationen bestimmter Betriebe, die im Kooperationsverband mit dem Fleischkombinat zusammenarbeiten, über die Lösung von Planaufgaben und über Probleme der Perspektive zu beraten. In Weimar wurde veranlaßt, daß am Erfahrungsaustausch der Parteiaktivisten der LPG und VEG in den Kooperations-gemeinschaften Berstedt und Tannroda über Probleme der gemeinsamen Feldwirtschaft die leitenden Genossen des Kombinates für Getreidewirtschaft und der Handelsgesellschaft Obst Gemüse Kartoffeln teilnahmen und dort ihre Probleme darlegten.

Das Sekretariat der Kreisleitung Weimar hatte für das Parteilehrjahr festgelegt, daß zu einem Thema der Direktor des Betriebes Weimar des Fleischkombinates Erfurt vor den Zirkelleitern aus den Grundorganisationen der Betriebe, die dem Kooperationsverband „Fleischschwein“ angehören spricht. Er legte die Aufgaben und Ziele des Kooperationsverbandes und die dabei auftretenden Probleme dar. Das führte dazu, daß die theoretischen Probleme der vertikalen Kooperation in allen diesen Betrieben einheitlich behandelt wurden.

Viele Formen sind möglich. Sie dienen dazu, die neuen Probleme besser zu lösen. Es geht dabei nicht um Geschäftigkeit. Man muß nicht alles einmal ausprobieren oder immer noch etwas anderes erfinden. Auf die zielstrebige Arbeit kommt es an, auf eine qualifizierte Anleitung für die Parteiarbeit zur Entwicklung des Kooperationsverbandes. Eine Kreisleitung sollte daher genau überlegen, welche Fragen zu behandeln sind und welche Form sie wählt, welche Form zu dem Zeitpunkt der zu lösenden Aufgabe am besten entspricht.

Kurt Brauner

Leiter der Abteilung Landwirtschaft
der Bezirksleitung Erfurt